

Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Die centraleuropäischen Arten der Gattung *Cymindis* Latr.

Von L. Ganglbauer, Custos-Adjunkt am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

Auf Ersuchen des Herrn **Fritz Rühl** gebe ich hiemit ein Fragment aus meiner Käferfauna von Central-Europa, von welcher bereits ein ziemlich umfangreicher Theil im Manuscript vollendet ist. Citate habe ich hier weggelassen.

Uebersicht der Arten.

- 1^a Der erhabene Seitenrand der Flügeldecken (Epipleuralkante) setzt sich an der Basis derselben bis zur Wurzel des kurzen Scutellarstreifens fort. Subg. *Cymindis* s. str.
- 2^a Endglied der Lippentaster beim ♂ stark beilförmig, beim ♀ schwach gegen die Spitze erweitert.
- 3^a Oberseite ganz unbehaart. 1 *humeralis*, 2 *axillaris*.
- 3^b Die Punkte der Oberseite Härchen tragend.
- 4^a Halsschild schwarz. Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen nur mit einzelnen feineren oder stärkeren Punkten. 3 *cingulata*.
- 4^b Halsschild gelbroth oder bräunlichroth. Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen wenigstens an der Basis ziemlich dicht punktirt.
- 5^a Flügeldecken ziemlich langgestreckt. Halsschild breit, schwach herzförmig, sein Hinterrand nur wenig schmaler als der Vorderrand. Long 9,5—11 mm. 5 *scapularis*.
- 5^b Flügeldecken kürzer, Halsschild stärker herzförmig, sein Hinterrand viel schmaler als der Vorderrand. Long. 7,5—8,5 mm. 4 *coadunata*, 6 *angularis*.
- 2^b Endglied der Kiefertaster beim ♂ gegen die Spitze schwach, beim ♀ gar nicht erweitert. 7 *macularis*.
- 1^b Der erhabene Seitenrand der Flügeldecken (Epipleuralkante) endigt an der Basis derselben un-

gefähr an der Wurzel des dritten Streifens. Subg. *Menas*. 8 *vaporariorum*, 9 *variolosa*.

Subg. *Cymindis* s. str.

Flügeldecken an der Basis bis zur Wurzel des Scutellarstreifens gerandet.

1. *Cymindis humeralis* Fourcr.

Syn. *Dianae* F., *elongata* Heer, *hybrida* Heer.

Glänzend schwarz, kahl, der Seitenrand der Flügeldecken und ein länglicher mit ihm zusammenhängender Schulterfleck, sowie die Fühler, Taster und Beine gelb, die Brust und die Mitte des Abdomens rothbraun, die Seiten des Halsschildes, oft auch dessen Vorder- und Hinterrand rothbraun durchscheinend. Kopf und Halsschild in der Mitte ziemlich weitläufig, an den Seiten dichter und gröber, etwas runzelig punktirt. Basis des Halsschildes jederseits sehr stark nach aussen abgesehrt, die Hinterecken dadurch in der Anlage sehr stumpfwinkelig, doch tritt ihre Spitze zahnförmig nach aussen vor. Flügeldecken ziemlich lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich flach, tief gestreift, in den Streifen gekerbt punktirt, die Zwischenräume der Streifen mit sehr feinen und sparsamen, mehr oder weniger in eine Reihe angeordneten Punkten. Long. 9—11 mm. Nicht selten. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus.

2. *Cymindis axillaris* Fabr.

Syn. *homagrica* Duftschm.

Von der vorigen Art durch bräunlich- oder gelblichrothen Halsschild, dunkel rothbraunen Kopf, nur an der Basis mit dem gelben Seitenrande zusammenhängende Schultermakel, durch flachere Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen und durch viel gröbere, aber gleichfalls nur 1—2 unregelmässige Reihen bildende Punktirung derselben verschieden. Long. 8—9,5 mm. Nicht selten. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

3. *Cymindis eingulata* Dej.

Syn. *flavomarginata* Letzn.

Der *C. humeralis* sehr ähnlich, von derselben durch viel kürzere, an den Seiten viel mehr gerundete, auf dem Rücken gewölbtere Flügeldecken, etwas breitere, nach innen über den ganzen fünften Zwischenraum ausgedehnte Schultermakel, hauptsächlich aber dadurch verschieden, dass die Punkte von Kopf und Halsschild und die einzelnen bald feineren, bald stärkeren, mehr oder minder in eine Reihe geordneten Punkte der Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen deutliche Härchen tragen. Long. 7,5—8,5 mm. Sehr selten. In den Alpen und im obereschlesischen Gebirge.

4. *Cymindis coadunata* Dej.

Schwarz, der Halsschild und die Brust, der Seitenrand der Flügeldecken und eine mit ihm in grösserer Ausdehnung zusammenhängende Schultermakel gelblich- oder bräunlichroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der Kopf und die Scheibe des Halsschildes grob und weitläufig, die Seiten des letzteren feiner, dichter und runzelig punktirt. Halsschild vor der Mitte mehr gerundet erweitert als bei *axillaris* und daher stärker herzförmig. Flügeldecken viel kürzer und deutlich gewölbter als bei *axillaris*, die Zwischenräume ihrer Streifen an der Basis ziemlich dicht und stark, nach hinten weitläufiger oder nur in einfacher, mehr oder minder regelmässiger Reihe punktirt. Die Punkte tragen sowie die von Kopf und Halsschild deutliche Härchen. Long. 8—8,5 mm. Sehr selten. Ueber die Alpen verbreitet.

5. *Cymindis scapularis* Schaum.

Syn. *axillaris* Duftschm.

Von der Färbung der *axillaris*, von derselben durch breiteren, nach hinten weniger verengten Halsschild und durch länger gestreckte Flügeldecken, hauptsächlich aber durch die ziemlich fein und dicht punktirt und sehr deutlich behaarten Zwischenräume ihrer Streifen und durch die viel dichtere Punktirung und deutliche Behaarung von Kopf und Halsschild verschieden. Long. 9,5—11 mm. Selten. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

6. *Cymindis angularis* Gyll.

Syn. *lunaris* Duftschm.

Durch den stark herzförmigen Halsschild, die schmal abgesetzten Seiten und die nahezu rechtwinkeligen Hinterecken desselben sehr ausgezeichnet. Etwa von der Grösse und Färbung der *coadunata*, von derselben durch die starke und dichte Punktirung von Kopf und Halsschild, die Form des Halsschildes, die flacheren und an den

Schultern breiteren Flügeldecken, die viel feinere und überall gleichmässig dichte Punktirung der Zwischenräume ihrer Streifen, und durch die im Zusammenhang mit der Punktirung viel dichtere Behaarung der ganzen Oberseite leicht zu unterscheiden. Long. 7,5—8 mm. Sehr selten. Ueber das Alpengebiet und den ganzen Norden der paläarktischen Region verbreitet.

7. *Cymindis macularis* Dej.

Syn. *binotata* Sturm.

Durch die breitere Körperform, die Färbung und das beim ♂ gegen die Spitze wenig, beim ♀ gar nicht verweirte Endglied der Lippentaster sehr ausgezeichnet. Heller oder dunkler braun, der Kopf und der Hinterleib schwärzlich, die Seiten des Halsschildes rothbraun, der Seitenrand der Flügeldecken und eine grosse, mit ihm zusammenhängende, nach innen verloschen begrenzte Schultermakel und oft auch die Naht, bisweilen auch eine kleine Makel an der Spitze der Flügeldecken bräunlich- oder röthlichgelb, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf und Halsschild grob und ziemlich dicht punktirt, absteht behaart. Halsschild um mehr als $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, seine Seiten breit abgesetzt, seine Hinterecken sehr stumpfwinklig, mit zahnförmig vorgezogener Spitze. Flügeldecken ziemlich kurz, an den Seiten mässig gerundet, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen dicht und ziemlich fein punktirt und ziemlich absteht behaart. Long. 7,5—10 mm. Selten. Ueber Deutschland und den ganzen Norden der paläarktischen Region verbreitet.

Subg. *Menas* Motsch.

Flügeldecken an der Basis nur bis zur Wurzel des dritten Steifens gerandet.

8. *Cymindis vaporariorum* L.

Syn. *punctata* Dej., *taurica* Motsch.

Durch die Lippentasterbildung mit *macularis*, durch den abgekürzten Basalrand der Flügeldecken mit der folgenden Art verwandt. Pechschwarz oder dunkelrothbraun, der Seitenrand und das ganze nach hinten verloschen begrenzte basale Drittel der Flügeldecken röthlich gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine gelblich- oder bräunlichroth, die Brust rothbraun. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht punktirt, absteht behaart. Halsschild herzförmig mit mässig breit abgesetzten, vor der Mitte stark gerundeten Seiten und sehr scharfen, nahezu rechtwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken mässig lang, nach vorn deutlich verengt, mässig gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume

der Streifen ziemlich grob und mehr oder minder dicht punktirt und ziemlich abstehend behaart. Long. 7,5—9 mm. Selten. In den höhern Regionen der Ost-Pyräen, Alpen und Karpathen und im ganzen Norden der paläarktischen Region.

9. *Cymindis variolosa* Fabr.

Syn. *miliaris* Fabr.

Durch die einfarbig blauen oder blaugrünen Flügeldecken und die langgestreckte Gestalt sehr ausgezeichnet. Pechschwarz oder pechbraun, die Brust, das Abdomen und die Epipleuren der Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, die Flügeldecken blau oder blaugrün, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Endglied der Kiefertaster des ♂ stark beilförmig, beim ♀ wenig gegen die Spitze erweitert. Kopf gross und sowie der Halsschild ziemlich grob und dicht punktirt. Halsschild vor der Mitte wenig gerundet erweitert, mit schmal abgesetztem Seitenrande und sehr stumpfen Hinterecken, deren Spitze etwas zahnförmig nach aussen tritt. Flügeldecken langgestreckt, an den Seiten sehr wenig gerundet, wenig gewölbt, mässig tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mässig fein und ziemlich dicht punktirt und behaart. Long. 8,5—10,5 mm. Selten. Südöstliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

Alpenwanderungen von Schmetterlingen.

Von H. Ficke.

Bekannt sind die Wanderungen von *Vanessa Cardui* und die Thatsache, dass in warmen Sommern *Deil. lineata*, *Celerio* u. s. w. von Süden her nach Deutschland kommen. Weniger las ich bis jetzt über Wanderungen in umgekehrter Richtung.

Die erste Beobachtung in letzterer Art machte ich im August 1884. Ich habe sie in den „Entom. Nachrichten“ von Dr. Fr. Katter, Heft XXIV 1884 mitgetheilt und wiederhole für diejenigen Leser, welchen genannte Nummer nicht zugänglich ist, dass ich damals eine Wanderung von *Pieris Napi* in grossen Massen über den Berninapass beobachtete. Alle Falter flogen die Thalsohle entlang von Nord nach Süd. Unterbrach ich sie in dieser Richtung durch Forttragen im Kätscher gegen Norden, so schlugen sie nach der Befreiung nach kurzem Flattern wieder die Richtung nach Süden ein. Ich war damals noch mehr als jetzt Anfänger in entomologischen Beobachtungen, weiss aber heute bestimmt, dass eine Verwechslung mit *P. Callidice*, deren Flugart ich inzwischen eingehend studirte, nicht möglich gewesen ist. Die damals beobachteten *Pieris* flogen müde und liessen sich leicht

fangen. Bei *Callidice* habe ich das nie gesehen. Ebensowenig waren es *Bryoniae*. Leider unterliess ich damals, mich über das Geschlecht der Wanderer zu informiren. Seit dieser Beobachtung habe ich es mir angelegen sein lassen, alle Vorkommnisse zu sammeln, welche sich auf die Alpenwanderungen von Schmetterlingen, die nicht der alpinen Region angehören, beziehen. Wenn ich auch selber wenig Glück mehr in dieser Richtung hatte, so brachten mir doch Bekannte einiges schätzbare Material. Im Sommer 1885 fand ein mir befreundeter Arzt auf dem Gletscher zwischen der Geisterspitze und dem Nadler (Stilfserjoch) eine grosse Anzahl von *Pieris Brassicae*. Das Exemplar, welches er mir brachte, war ein Weibchen. Im Sommer 1886 fand ich auf dem Gerner Grat ein todt, ganz abgeflogenes Weibchen von *Bomb. lanestris*, einer Art, die meines Wissens den alpinen Regionen nicht angehört. Endlich brachte mir kürzlich ein anderer Bekannter ein Weibchen von *Sph. Convolvuli*, welches er am 15. August 1887 auf dem Oberaaregletscher in einer Höhe von etwa 2500 Meter gefunden hatte. Der Führer theilte ihm mit, dass er am Tage vorher weiter nördlich ein Exemplar desselben Schwärmers gesehen habe.

In hohem Grade wäre mir erwünscht, Ansichten erfahrener Kollegen über die Gründe zu diesen Wanderungen zu hören, sowie darüber, ob solche Beobachtungen auch anderweitig gemacht wurden. Die Thatsache, dass es sich in drei Fällen um ♂♂ handelt und dass *Sph. Convolvuli* im Sommer 1887 bei uns in Südwestdeutschland allenthalben in ungewöhnlicher Zahl auftrat, legt die Vermuthung nahe, dass die Wanderungen eine Folge der Befürchtung seien, der nachkommenden Generation möge in der Heimat Futtermangel bevorstehen. Diese Hypothese würde allerdings ein bisher nicht konstatarter Schlussvermögen bei den Insekten voraussetzen. Oder sollten sie durch ein allzustarkes Ueberwiegen des einen Geschlechtes gegen das andere in gewissen Gegenden und Jahrgängen und der dadurch hervortretenden Unmöglichkeit allseitiger Begattung veranlasst werden. Wäre es nicht möglich, bei weiter beobachteten Wanderungen von *Pieris* durch Färben der Flügel einer grösseren Zahl mit Anilinroth, und Aufrufen in den Blättern der Gegend Näheres über Richtung, Schnelligkeit und Ausdehnung der Wanderungen zu erfahren?

Ich wiederhole, dass ich Anfänger bin und der Zweck dieser Zeilen ist ausschliesslich, die Aufmerksamkeit erfahrener Entomologen auf dieses hochinteressante Kapitel zu richten.

Anmerkung der Redaktion. Dem Ansuchen des Herrn H. Ficke in Freiburg i. Br. um Mittheilungen in Beziehung auf Insektenwanderungen, hier speziell der Schmetterlinge, schliesse ich mich vollständig an. Meiner übrigens ganz unmassgeb-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Ganglbauer Ludwig

Artikel/Article: [Die centraleuropäischen Arten der Gattung Cymindis Latr. 161-163](#)